

# Großenhainer

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Wirtsblatt

des königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

N. 130. 001 8 mit 5 Pfennigen den 5. November 1872. 1872.

### Bekanntmachung.

Erpöblungshalber soll von dem unterzeichneten Gerichts- amte das auszugsfreie, zum Nachlasse Johannem Theresen verehel. gew. Bär, verw. gew. Neufse gehörige Ackerbau- hufengut Cat.-Nr. 2 zu Blattersleben, Fol. 1 des dasigen Hypothekenbuchs, welches am 10. September dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Differenz zugetheilt, am 17. 625

gewürdet worden ist, freiwilliger Weise am 21. November dieses Jahres im Nachlassante selbst unter den im Termine bekannt zu machenden übrigen Acker- und Wiesen- und Gärten in der Schenkung zu Blattersleben aushängender Anschlagener sichtlich Bedingungen 12 Uhr Mittags an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird. Großenhain, am 24. October 1872.

Das königliche Gerichtsamt.  
Beckmann.  
Vornemann.

### Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 6. November 1872, Nachmittags 5 Uhr in dem Poppe'schen Locale (große Saalstraße).

Tagesordnung: 1) Mittheilung des Stadtraths von dem gegen die Schädenswürdigung am Rathhause betr.; 2) Beschluß des Stadtraths, die Erhaltung der Räume im früheren Kloster betr.; 3) desgl. die auf dem Gebiet des Königl. Gabelbäumers hierorts zu veranstaltenden Feierlichkeiten betr.; 4) desgl. die Expropriation von Areal zur Verbreiterung der Frankengasse betr.; 5) Bericht der Finanz-Deputation, die Ueberschreitung einiger Positionen des Haushaltplanes betr.; 6) Beschluß des Stadtraths, betr. a) die Verpflegsgelder im städtischen Krankenhaus, b) einige Neubauten für dasselbe; 7) Bericht der Bau- deputation, die Käufe über Abtretung von communalem Areal in der Katharinengasse betr. Der Vorsteher

### Tagesnachrichten.

**Großenhain.** Der hiesige Militärverein, der zur Zeit unter einer anerkannt tüchtigen Leitung steht und daher sich nach allen Seiten hin des besten Obdachs erfreut, feierte am Reformationsstage sein vierundzwanzigstes Bestehen im Saal des Schützenhauses, in welchem die Feierlichkeit stattfand. War zu diesem Zwecke in gelungener Weise decorirt und unter den Mitgliedern herrschte heitere Stimmung, entfernt von allen Ausschreitungen. Daß bei einem solchen Feste Sr. Majestät des Königs, sowie Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen in besonderen „Hochs!“ gedacht wurde, dürfte selbstverständlich sein; diesmal gedachten aber die ehemaligen Krieger noch besonders des bevorstehenden goldenen Jubiläums ihres geliebten Herrscherpaares und begingen zugleich eine Vorfeier dieses freudigen Ereignisses. **Großenhain.** Am Sonntag, den 3. Novbr., früh gegen 5 Uhr bemerkte man hier ein Schadenfeuer in der Gegend nach

Lenz zu. Wie sich später herausstellte, sind in Döblich die sogenannten Drescherhäuser abgebrannt. Der Brand sollte diesem Döblich die Kirmeß bringen, da die Döblicher jedesmal dem Backen der Kirmeßkuchen der Brand entstanden. In Großenhain.

**Sachsen.** Die erste Kammer erledigte, wie das „Dr. S.“ mittheilt, in ihrer Sitzung am 1. Novbr. die ersten 50 Paragraphen der revidirten Städteordnung. In der Generaldebatte stimmte die Kammer einstimmig mit den Grundsätzen des Gesetzes und ersucht die Regierung, dasselbe auch in dem Falle, daß die übrigen Organisationsentwürfe scheiterten, einzuführen. Zu § 1 nahm die Kammer, unter Ablehnung der von der zweiten Kammer beschlossenen Paragrafen, die Abänderung des § 1 v. d. R. an, welche der Regierung das Recht gewährt wird, Städten, welche sich unter eine andere als die von ihnen ursprünglich gewählte Städteordnung stellen wollen, dies zu gestatten. In § 18 stellte die Kammer auf Vorschlag ihrer Deputation von der zweiten Kammer auf 20 Mar. ermäßigten Census zur Erlangung des Bürgerrechts dem ursprünglichen Einbause gemäß auf 1 Thlr.

17 und erhöhte das Erforderniß eines zweijährigen Wohnsitzes in der Gemeinde auf einen dreijährigen. Zu § 39 entschied sich die Kammer mit der Staatsregierung gegen die Majorität der Deputation für die vollständige Aufhebung des Dualismus und machte auf Antrag des Bürgermeisters Martini, dem die Deputation zustimmte, die passive Wahlbarkeit davon abhängig, daß die Stimmberechtigten über drei wesentlichen Punkten am 2. Novbr. Uebereinstimmung gefunden hätten. Am 2. Novbr. erledigte die erste Kammer die Paragraphen 51—100 der revidirten Städteordnung. § 56 stellte die Kammer, dem Antrage der Deputationsmajorität gemäß, die Regierungsvorlage wieder her, wonach zur Gültigkeit der Wahl aller besoldeten Rathsmitglieder die Befähigung durch den Oberhauptmann gehören soll, während die zweite Kammer nur für von Bürgermeister und dessen Stellvertreter das Befähigungsrecht zugestanden hatte. Die Beratthung der Vorlage wurde am Dienstag vertagt.

Die zweite Kammer, welche am 1. Novbr. die Beratung des Gesetzentwurfs über die Bildung von Bezirksvertretungen beendigte, hat am 2. Novbr. den Bericht der ersten Deputation über die Entwurf einer Städteordnung für mittel- und kleine Städte erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

erledigt. Eine Deputation rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen. Dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung; Rathsmitglieder entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittlern und kleinen Städten zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann durch den Kreisamptmann bestätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV

angeregtes und vom Präsidenten Dr. Schaffrath, der den Vorsitz an den Vizepräsidenten Streit abgab, lebhaft aufgenommenes, schließlich durch die Annahme eines von demselben gestellten Amendements gehobenes Bedenken gegen die Ausübung der durch den Entwurf dem Bürgermeister eingeräumte Exekutivgewalt ohne Zustimmung des Stadgemeinderaths. Mit unwesentlichen Änderungen wurde der Entwurf durchweg in der von der Deputation beantragten Fassung angenommen. (Dr. S.) — Der „Dresdner Anz.“, das amtliche Organ des dasigen Stadtraths, schreibt: „Der bevorstehende Besuch Sr. Maj. des Deutschen Kaisers legt der Stadt die Verpflichtung nahe, den hohen Gast in unserm Königshaus feierlich zu begrüßen, und es waren auch hierzu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen. Wie in dessen Verlauf haben Se. Majestät der Kaiser sich mit Entschiedenheit gegen besondere Ehrenbezeugungen für Allerhöchstherrn ausgesprochen, da bei dem gedachten festlichen Anlaß sich Alles um das goldene Jubelpaar gruppieren müsse. Hiernach wird sich die Stadt auf die Erbauung einer Ehrenpforte auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz und auf Ausschmückung der Augustusbrücke beschränken, während von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft gewiß nicht unterlassen werden wird, dem hohen kaiserlichen Gaste, welcher an der Seite unseres hochverehrten Königs in die sächsische Haupt- und Residenzstadt einzieht, einen herzlichen Empfang zu bereiten.“ — Am 1. Novbr. Vormittags in der ersten Stunde wurde, wie dem „Dr. S.“ berichtet wird, der Kaufmann und Getreidehändler G. Förster aus Miesä im dasigen Staatsbahnhofe von einem Rangirzuge überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war, trotz des strengen Verbotes und bereits erfahrener Zurechtweisung zwischen zwei Packwagen jenes Zuges übergestiegen, um auf die entgegengesetzte Seite zu gelangen, ist dabei, aber vom Tritte gerutscht und zwischen die Wagen des inmittelst in Bewegung gesetzten Zuges gestürzt und etwa 200 Schritt fortgeschleppt worden. Der Körper war ganz verstümmelt und förmlich zertrümmert. — In der Nacht zum 29. October stürzte in Wildenfels ein 35 Jahre alter Briefträger, bei der starken Dunkelheit vom Wege abgescummen, in der Nähe seiner Wohnung in einen dort gelegenen Kalksteinbruch und scheint einen sofortigen Tod gefunden zu haben. Er wurde früh 2 Uhr von seinen befahrten Aeltern todt aufgefunden und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

**Preußen.** Der Schluß des Landtags ist am 1. Novbr. Nachmittags erfolgt. Die am Abend im „Staatsanz.“ publicirte allerhöchste Botschaft, welche die beiden Häuser des Landtags zum 12. Novbr. wieder zusammenberuft, ist vom 1. Novbr. datirt und von sämmtlichen Ministern, dem Ministerpräsidenten ausgenommen, gegengezeichnet. — Die „Ostpr. Ztg.“ veröffentlicht einen offenen Brief des altkatholischen Pfarrers Grunert in Königsberg an den Bischof Kremenz von Ermeland, dessen wesentlicher Inhalt dahin lautet: Der Bischof habe mit der Anerkennung des Infallibilitätsdogmas den Boden des Tridentiner Concils verlassen, und damit sei seine bischöfliche Jurisdiction über Grunert erloschen. „Ich erkläre daher hiermit öffentlich“, fährt Grunert fort, „daß ich den Bischof nicht mehr als meinen mir von Gott vorgeetzten katholischen Bischof, sondern nur als den mit bischöflichem Charakter bekleideten Anführer einer irreführenden Partei ansehen kann, welche auf den Ruin der alten Wahrheit Christi hinarbeitet. Ich weiß, daß die jetzige pseudo-katholische Hierarchie ein riesiger Leichnam geworden ist, welcher mit seiner sittlichen Fäulniß alles gesunde Leben verpestet, ich weiß, daß die deutschen Bischöfe dem Fluche ihrer bösen That verfallen sind, indem sie dem socialen und kirchlichen Ruine entgegengehen, vom Geiste Gottes verlassen sind.“

**Italien.** Die römische „Opinione“ vom 29. Octbr. hält es namentlich angesichts der bevorstehenden Parlamentsöffnung für unerlässlich, das Land von der Größe und Ausdehnung der bis jetzt durch die Ueberschwemmungen herbeigeführten Schäden und Verheerungen um so mehr in genaue Kenntniß zu setzen, als die neuesten Depeschen aus Mantua und Ferrara sehr entsetzlich klagen. Das Ueberschwemmte Gebiet erstreckt sich auf mehrere hundert Quadrat-Kilometer. Fruchtbare Strecken seien verödet, Städte und Dörfer überfluthet und die Bevölkerungen zu Zehntausenden zur Flucht genöthigt. Sehr viele Häuser seien

eingestürzt und die bestgebauten, die noch Widerstand leisten, würden ebenfalls, wenn es nicht bald gelänge, die Fluthen abzuleiten, in Trümmer fallen. Die Ueberschwemmung sei die bedeutendste dieses Jahrhunderts, und obwohl im Jahre 1810 nicht weniger als 40 Dammbüche vorgekommen seien, so hätten doch die Gewässer damals weder so ausgedehnte, noch so gut bebaut und dicht bevölkerte Bezirke überfluthet.

**Spanien.** In der Sitzung des Congresses am 30. Octbr. übergab ein republikanischer Deputirter eine Petition betreffs Abtretung Gibraltars an Spanien.

**Amerika.** Das Dampfschiff „Missouri“ ist auf der Fahrt von New-York nach Havana durch Feuer untergegangen. Sämmtliche Offiziere, sowie 25 Passagiere sind ums Leben gekommen; von allen auf dem Schiffe befindlichen Personen wurden nur 12 gerettet. Die Gesamtzahl der Umgekommenen beträgt 80.

Es gilt in manchen Industriebranchen als Erfahrungssatz, daß die wechselnden Phasen eines guten und eines schlechten Geschäftsganges je 3 Jahre dauern, daß also auf 3 Jahre eines flotten verdienstreichen Absatzes eine gleichlange Zeit absoluter Geschäftstillstand und knappen Verdienstes folgt. Für die Papierfabrikation scheint diese Behauptung, für deren absolute Richtigkeit wir übrigens gar nicht einmal in die Schranken treten wollen, nicht zuzutreffen, denn nach dem in der That wenig befriedigenden Geschäftsgange der Jahre 1862—65 florirt die Papierproduction seit 1866 also schon über 6 Jahre, und weit eher muß man einen weiteren Aufschwung, als einen Stillstand erwarten. Sowie auch in den letzten Jahren neue Papierfabriken entstanden, bestehende erweitert worden sind: die Nachfrage nach Papier ist trotzdem immer stärker gewesen. Bestreben darf es daher nicht, daß sich dieser überaus lohnenden und als Capitalanlage höchst sichern Branche die Geldkräfte erneut zuwenden. Unsere vorige, sowie die heutige Nummer enthält den Prospect über die Umwandlung der **Patentpapierfabrik des Herrn Ferd. Flinsch in Benig** in eine Actiengesellschaft. Mit Recht wird darin angeführt, daß die Papiere der Firma Ferd. Flinsch allseitig gesucht waren und die eingehenden Bestellungen kaum effectuirt werden konnten. In Nachtreter gibt ferner die Fabrik als eine musterhaft eingerichtete, namentlich wird die Leistungsfähigkeit der Papiermaschinen (darunter eine der breitesten und größten, wie sie überhaupt je vorkommen) gerühmt, nicht minder gilt als besonderer Vorzug, daß die Beniger Fabrik eine eigene Strohstofffabrik besitzt, deren Producte nach einem patentirten Verfahren sowohl in Betreff der Qualität, wie der Quantität die größte Beachtung verdienen. Die Lage ist, seitdem Benig Eisenbahnverbindung besitzt, für Absatz und Bezug günstig, Arbeitskräfte sind hier billiger, als in den Fabriken in der Nähe großer Städte. Bedenkt man ferner, daß die wasserreiche Mulde eine ansehnliche Ersparniß statt der theuern Dampfkraft gestattet, und daß durch ein sehr sinnreiches Verfahren, d. h. mittelst Klärung des Wassers durch einen mit Röhrenwegen durchzogenen 36000 □ Ellen großen Kiesboden, ein sehr reines Betriebswasser vorhanden ist, so wird es nur noch auf die Direction ankommen, um die Beniger Fabrik als eine der bestrentirenden fortbestehen zu lassen. Aber auch hierfür ist gesorgt, denn wie der Prospect besagt, wird die bisherige bewährte Leitung unverändert erhalten bleiben. Wir glauben daher mit größtem Recht auf diese vielversprechende Capitalanlage aufmerksam machen zu sollen.

### Ueber die Schule

spricht sich der bekannte Graf zur Lippe-Weisfeld in der Wissenschaftlichen Beilage der „L. Z.“, Nr. 84, in einem landwirthschaftlichen Aufsatze also aus:

„Hat sich die Erkenntniß in einer Gemeinde Bahn gebrochen, daß kein Capital besser angelegt werden kann, als das, das die künftigen Inassen dieser Gemeinde auf einen höheren, zeitgemäßen Bildungsstand hebt, so wird sie bereit sein, selbstständig die Stelle ihres Lehrers zu verbessern! Es wird als eine Ehrensache von Seiten des Gemeinderathes betrachtet werden, die Stelle gut zu honoriren, damit die Gemeinde einen tüchtigen Lehrer anziehe. — und hat sie einen solchen, diesen festhalte. Es ist ein Uebel, wenn Alles und Jedes vom Staate erwartet wird, und man sich nicht selbst Manns genug fühlt, für seine eigensten Interessen einzutreten. Nach Selbsgovernment rufen heute gar Viele, — so bald aber Opfer zu bringen sind, — rufen diese wieder am lautesten nach dem Staatsfidel! Die Schule — das wird Niemand leugnen — ist in erster Linie Staats-sache, — denn der Staat (d. i. die Gesamtheit des Volks) hat ein ernstes Interesse daran, daß jeder seiner Bürger eine der Culturepoche und seiner Stellung gemäße Bildung erlange; — in zweiter Linie aber ist sie Gemeindefache, — denn der Gemeinde muß nicht minder daran liegen, daß ihre Erben einst leichteren Kampf haben mit dem Leben, als es ihr einst vergönnt gewesen ist. Denn ganz abgesehen davon, daß es eine Pflicht der Gemeindeglieder ist, so viel an ihnen ist, dafür zu sorgen, daß der heranwachsenden Generation eine höhere sittliche und intellectuelle Bildung anerkoren werde, müssen und werden sie sich sagen, daß die höhere Entwicklung der Intelligenz und daß das erweiterte und befestigtere elementare Wissen die wesentlichste Bedingung ist, heutzutage in seinem Gewerbe zu höheren Erträgen zu gelangen; und daß das künftige Geschlecht höhere Erträge erlangen muß als das jetzige. — ganz gleich, ob Besitzer oder Arbeiter, — liegt wohl sehr nahe und wird auch von allen Mitgliedern der Gemeinderäthe und der Schulvorstände anerkannt werden. — Wollen also Gemeinden, durchdrungen von der Nothwendigkeit, ber-

Zugen  
tüchtig  
die Le  
Chre  
von d  
aber r  
meiner  
durch  
Landg  
10 Wü  
so we  
dann  
Leistung  
sek, d  
des W  
in den  
lassen  
mitgli  
ist me  
der G  
weisen  
weiter  
wenn  
W  
mithin  
derer  
nicht  
u n b  
die U

die u  
hat,  
die J  
an d  
Beleu  
von  
nun  
Wese  
beant  
Händ  
dienst  
Wär  
waru  
in d  
fast  
einer  
geben  
Clas  
Das  
nein  
der

Qua  
Eisen  
das  
Sch  
beste  
Sch  
kann  
brin  
die  
könn  
eine  
den  
an  
Bes  
Wes  
wir  
aus  
für  
die  
und  
Bes

ist  
Es  
in  
ste  
ohn  
aus  
zah  
hab  
Sch  
wei  
füh  
un

Jugend die möglichst beste Schulbildung zu ermöglichen, so mögen sie, um tüchtige Lehrkräfte zu erlangen oder zu fesseln, — aus ihren eigenen Mitteln die Lehrerstelle verbessern. Nichts wird einer Gemeinde mehr zur Ehre gereichen, als wenn sie dies thut. Daß man dies nicht von durchaus armen Gemeinden erwarten darf, versteht sich von selbst, aber die wohlhabenderen Gemeinden sollten es unbedingt thun. — Wir meinen nicht, daß das Schulgeld erhöht werden solle, wohl aber solle durch Anlagen das Schulwesen der Gemeinde gebessert werden. — Bei Landgemeinden stellt sich der Durchschnittsbeitrag für die Schule auf circa 10 Mgr. pr. Kopf, — würde dieser Durchschnittsbeitrag um 25 % erhöht, so würde schon Wesentliches damit geleistet werden können, — man würde dann nicht mehr sagen müssen, daß bei dem Preise, den man für die Leistung des Lehrers zu zahlen gewohnt ist, das volkswirtschaftliche Gesetz, das jeden Preis zu bestimmen hat, — das Gesetz der Nachfrage und des Angebots — völlig ignoriert werde. — Man möge diesen Finanzpunkt in den Localconferenzen zur Lösung der Arbeiterfrage ja nicht unterwoßen lassen; — wird er angeregt, — wird er den betreffenden Gemeinderathsmitgliedern, die der Localconferenz anwohnen, eindringlich vorgestellt, so ist wenigstens der Versuch gemacht, auch von dieser Seite das Schulwesen der Gemeinden zu fördern, — und somit ist, — da Förderung des Schulwesens und Lösung der Arbeiterfrage in innigstem Bezuge stehen, — ein weiterer und sehr bedeutender Schritt zur Lösung dieser Frage dann gethan, wenn der Anregung die entsprechende That folgt.

Würden auf diese Weise die Gehalte der Lehrer im Allgemeinen bessere, mithin die Existenz derselben sorgenfreier, so würde naturgemäß die Zahl derer steigen, die sich dem Volksschullehrerberufe widmen, — es würden nicht mehr wie im Jahre 1871 über 2 % der evangelischen Lehrerstellen unbesetzt sein, und — es wäre wenigstens die Möglichkeit vorhanden, die Ueberfüllung der Classen zu mindern.

**Qertliches.**

Es ist neuerdings eine Frage in hiesigen Bevölkerungskreisen aufgetaucht, die unsres Wissens nach die städtische Behörde schon wiederholt beschäftigt hat, die aber stets ohne Resultat bei Seite gelegt worden ist. Es ist das die Frage über **Gründung einer Realschule.** Wenn wir diesen Gegenstand an dieser Stelle zur Beiprechung bringen, so kann es zunächst nur der Beleuchtung der Frage gelten: **Ist eine Realschule für die Bewohnererschaft von Nutzen und die Erlangung derselben deshalb anzustreben?** Ehe wir nun zur Darlegung des Nutzens übergehen, wird es nöthig sein, nach dem Wesen der Realschule zu fragen. Es dürfte sich dies in folgender Weise beantworten lassen. Unsrer Zeit verlangt in Folge der Anforderungen, welche Handel und Gewerbe, sowie verschiedene Zweige des Staats- und Gemeindegewerbes stellen, von unsern Kindern eine andere Bildung, als sie eine **Bürgerschule**, sei sie auch noch so gut, zu geben vermag. Der Grund, warum eine Bürgerschule diesen Anforderungen nicht genügen kann, liegt in den unbestimmten und ungewissen Lehrzielen der einzelnen Classen, die fast in jeder Bürgerschule andere sind. Es kann deshalb auch das **Zeugniß** einer Bürgerschule niemals eine **Norm** für den Grad der Bildung des Schülers geben. Anders verhält es sich mit den Realschulen, diese haben feste **Classenziele**, die überall dieselben sind und stets erreicht werden müssen. Das **Zeugniß** einer Realschule giebt deshalb schon dann, wenn es die Classe nennt, der ein Schüler angehört, einen festen Anhaltspunkt für den Grad der Schulbildung.

Es erwirbt deshalb auch der Realschüler durch das Abgangszeugniß die **Qualifikation zum einjährigen Freiwilligendienst**, zur Anstellung bei **Rosten, Eisenbahnen, im Rechnungswesen** etc. Es ist ferner Thatsache, daß schon das Zeugniß einem aus den **mittleren Classen** der Realschule abgehenden Schüler das Fortkommen viel mehr erleichtert, als das beste Zeugniß der besten Bürgerschule. — Welcher Vater wünscht aber nicht für seinen Sohn Schulzeugnisse, die **allgemeine öffentliche Anerkennung** besitzen? — Solche kann aber nur die Realschule geben!

Der Nutzen, den eine Realschule der Stadt und Bewohnererschaft selbst bringen wird, läßt sich nun in Folgendem zusammenfassen. Viele Aeltern, die ihren Kindern sehr gern eine bessere Schulbildung geben lassen würden, können den sich auf mindestens 200 Thlr. jährlich beziffernden Aufwand eines Besuches beispielsweise einer Dresdener Realschule nicht oder nur unter den größten Opfern erschwingen. Es wird ihnen und fast Jedem, der Etwas an seine Kinder wenden will, aber möglich sein, das Schulgeld für den Besuch der Realschule zu erschwingen. Nicht nur daß durch den vergrößerten Besuch der Realschule die Durchschnittsbildung der Kinder wesentlich erhöht wird, es eröffnen sich dadurch auch für eine eben so große Zahl von Hause aus ganz unbemittelten Knaben ganz neue Lebensbahnen, die ihnen so und für alle Zeiten verschlossen sein würden. Selbst bemittelte Aeltern werden die Differenz zwischen den Kosten des Besuches einer Realschule auswärts und hier gern zu erhalten suchen, repräsentirt diese doch bei mehrjährigem Besuche schon einen hübschen Capitalstamm.

Es kommt aber hier noch ein sehr wichtiger Umstand in Betracht, das ist die den Aeltern durch das Verbleiben in der Familie möglich werdende **Selbsterziehung** während der wichtigen Uebergangsperiode aus dem Kindes- in das Jünglingsalter. Es wird eine Realschule aber auch dadurch, daß sie Zöglinge aus den Nachbarstädten und der Umgegend heranzieht — nicht ohne Einfluß auf den geschäftlichen Verkehr in der Stadt, bleiben. Jeder auswärtige Schüler braucht ein Unterkommen; es werden hierdurch eine Anzahl Bewohner ein lohnendes Nebeneinkommen erhalten. Die Schüler selbst haben eine Menge Bedürfnisse an Nahrung, Kleidung, Wäsche, Büchern, Schreib- und Zeichenmaterialien, die befriedigt werden müssen. Es wird weiter die Anwesenheit der Kinder öfter und gern die Aeltern hierher führen, was zur Folge hat, daß auch diese ihre Einkäufe für Haus und Familie hier besorgen. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß Jeder,

der nach hier übersiedeln will, sich, wenn er Familienvater ist, zuvor fragt, ob er für seine Kinder Gelegenheit zum Besuche einer höheren Lehranstalt hat. Es ergibt sich hieraus zur Genüge, daß alle Schichten der Bevölkerung ein sicher, nicht kleineres, wahrscheinlich aber größeres Interesse an der Schaffung einer Realschule haben, wie die Stadt an der Erhaltung der Garnison haben muß. Was nun endlich die Frage der **Lebensfähigkeit** einer Realschule in hiesiger Stadt betrifft, so ist diese unbedingt zu bejahen. Schon die Stadt allein wird mehr als 20 Schüler pro Classe liefern. Nehmen wir an, daß die vier oberen Classen der jetzigen ersten Bürgerknabenschule zusammen 140 Schüler zählen, so werden sicher mit der Zeit 70 davon die Realschule besuchen. Ist es weiter Thatsache, daß die erste Knabenschule von Jahr zu Jahr stärkere Classen bekommen hat, so wird auch die Realschule im Verhältniß wachsen, wenn sie erst Beweise ihrer Tüchtigkeit gegeben hat. Zu den 70 Schülern kommen noch die meisten der sonst auf auswärtige Schulen gehenden Stadtkinder, deren wir sicher jedes Jahr 5 annehmen dürfen. Die umliegenden Städte Riesa, Strebla, Rabeburg, Ortrand, Elsterwerda nebst den vielen Dörfern der weiten Großhainer Landschaft, die viele intelligente und wohlhabende Gutsbesitzer zählen, liefern sicher eine ansehnliche Schülerzahl. Ja, es werden auch größere und entferntere Städte Schüler senden, da die Pensionen hier bedeutend billiger sind wie in Dresden.

Zu erwähnen dürfte noch sein, daß Erfahrungen in andern Orten, die nicht den gesunden, kräftigen, bürgerlichen Wohlstand Großhains besitzen, und deren Landbevölkerung lange nicht so intelligent ist, wie die unsrige, den Beweis liefern, daß obige Darlegungen Grund und Boden haben. Denn sicher wird die intelligentere Landbevölkerung ihre Kinder fleißiger die Realschule besuchen lassen, wie die weniger intelligente.

Das **Wie** der Schaffung dürfte vielleicht Gegenstand einer andern Darlegung bilden.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schuldige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, **August Rothe,** heute früh 3/4 Uhr ganz unerwartet schnell sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten **die trauernden Hinterlassenen.** Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

**Musik-Verein.**

Mittwoch Herren- und Damen.

**Liedertafel.**

Heute Abend, Punkt 8 Uhr, Probe.

**Isis.** Ueber Sternschnuppen und Kometen. Kleinere Mittheilungen.

**Die Leuchte.**

Nr. 21 enthält: Bittere Wahrheiten. — Claus Garmis von P. S. in S. Lichtfunken.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein im besten Stande befindliches **Biertelhufen-Gut** mit 24 Morgen Feld und Wiese, worunter sich zwei Morgen gute Forstwiese befinden, auszugsfrei baldigst zu verkaufen. **August Prather** in Rokscha bei Elsterwerda.

**Holz-Auction.**

Dienstag den 12. November von früh 9 Uhr an sollen am Wege von Streumen nach Coselitz **20 trockene Kieferne Scheitklastern, 25 dergl. Stockklastern,** sowie **50 Reißigschocke** meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. Zusammenkunft im Schlage. **W. Leidhold.**

**Holz-Auction.**

Montag, als den 11. November, von Vormittags 10 Uhr an soll auf **Kleinraschücker Flur** eine Quantität **Kieferne Scheit- und Stockklastern,** sowie **Reißigschocke** meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Gasthose zu **Kleinraschütz, Der im Schlage am Wege von Klaffa nach Kleinraschütz, Borsdorf und Ubricht.**

**Holz-Auction.**

Donnerstag den 7. November von Vormittags 9 Uhr an soll eine Partie schöne **Kieferne Reißigschocke** meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft ist im Schlage an der **Großdöbrik-Naunhofer Flurgrenze** an dem sogenannten **Kalkwege.** Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. **Großdöbrik, den 1. November 1872.** **Eduard Thiele.**

## Das Kleider-Magazin von A. Naumburger,

**Steghause 206**, empfiehlt zur bevorstehenden Winterfaison einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum **Ueberzieher, Jaquets, Westen und Beinkleider** in verschiedenen Stoffen. **Bestellungen** nach Maß werden in kürzester Zeit sauber und elegant ausgeführt und bei reeller Bedienung die billigsten Preise zugesichert.

## Strohsohlen,

das Beste und Billigste zur Erhaltung warmer und trockener Füße, empfiehlt

**Carl Steyer. Hôtel de Saxe.**

## Die Oekonomie der Guttenburg mit Erlichgut,

ca. 25 Acker im Triebisch-Thale bei Meissen, soll baldmöglichst auf 6 Jahre verpachtet werden und haben sich Pachtliebhaber bei dem Besitzer anzumelden.

Guttenburg bei Meissen.

J. L. Schrage.

Ein sehr frequenter, ganz neu gebauter

## Gasthof bei Meissen

mit schönem Tanzsaal, geräumigen Nebenzimmern, eingerichteter Fleischerei, 6 Scheffel Feld, soll wegen Abwesenheit des jetzigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen für den Preis von 6500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

G. Fuchs.

Meissen, Fleischergasse 273, II.

## Heute 10 Uhr Auction

verschiedener Möbel, Uhren etc. im Saale zur „**Sonne**“ hier.

## Holz-Auction.

Es sollen im Zabeltzer Forstreviere

Mittwoch, den 6. November d. J.,

21 Raummeter birken- und kieferne Stöcke,

15 Wellenbündel hartes, trocknes Meißig und

10 dürre Stangenhaufen

verauktionirt werden.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Gabelwehre.

Der Förster Klisch.

## Stockfabeln-Auction.

Donnerstag den 7. November Vormittags 9 Uhr sollen im Rittergutsforste zu Tiefenau eine Anzahl harte Stöcke zu roden parzellenweise an die Meistbietenden verkauft werden. Versammlung an Ort und Stelle im Bauerholze.

Tiefenau, den 29. October 1872.

A. Schulze.

## Holz-Auction.

Donnerstag den 7. Novbr. früh 9 Uhr soll auf Drillace Flur eine große Anzahl schöne dürre kieferne Stockflaster und dergleichen Meißigschöcke nach dem Meistgebot verkauft werden. Das Holz befindet sich an der Gröbern'schen Grenze und auf dem von Gröbern nach Jessen führenden Wege. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. Zusammenkunft auf dem Schlage daselbst.

Scheitflaster stehen aus freier Hand zum Verkauf.

Friedrich Diebe.

## Holz-Auction.

Freitag, den 8. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem zum Rittergute Schönfeld gehörigen Liegauer Meiere

circa 270 Raummeter kieferne kernige Stöcke,

10 Wellenbündel Meißig,

9 Haufen Zimmerspähne

meistbietend verkauft werden.

Auf jede Nummer sind beim Zuschlage 10 Ngr. als Aufgeld zu bezahlen.

Zusammenkunft unweit des Schönfeld-Liegauer Weges an der Sandgrube.

Liega, den 26. October 1872.

Albert Teuffel.

Von einigen Nähmaschinenfabriken sind mir nachverzeichnete Systeme und Sorten von Maschinen zu folgenden wirklichen Original-Fabrikpreisen übergeben worden.

10 und 11 1/2 Thlr. Ketten-Handmaschine,

18 und 20 Thlr. Ketten-Handmaschine mit Tisch,

30 Thlr. Lincoln-Schiffchen-Maschine,

38 Thlr. Singer-Maschine zu Confection u. Haus,

22 Thlr. Doppelsteppstich-Maschine mit Tisch,

53 Thlr. Singer-Maschine mit Cylinder,

43 Thlr. Grover & Baker für Schneider und

Schuhmacher,

48 und 63 Thlr. Howe-Maschinen.

Mit Garantie!

Unterricht gratis!

Zahlungsbedingungen: coulant!

## Emil Wolf.

Frauenmarkt 274.

Frauenmarkt 274.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage ein

## Band- & Zwirn-Geschäft

eröffnet habe und empfehle dasselbe unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung einer gefälligen Berücksichtigung. **Großhain, den 4. November 1872.**

Hochachtungsvoll

**Emilie Lösche.**

Frauentasse, vis-à-vis der Kunst- und Schönfärberei des Herrn R. Böhme.

## Circus Renz

in Dresden.

Täglich grosse Vorstellung Ab. 7 Uhr.

Jeden Sonntag 2 Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 Uhr.

Ich mache besonders auf

**LULU**

aufmerksam. **E. Renz, Director.**

## Meines Roggenbrod

aus der Mühle zu Lindenau à 5, 6 und 8 Ngr. ist stets zu haben in meinem Geschäfte bei Herrn Ed. Saglbach, Neuhörsch Meißner Gasse. **A. Schultz.**

## ff. Pflaumenpuß,

**Preißelbeeren und Himbeersaft**

empfehl

**L. Fromm jr.**

**Bürgerverein**

heute, Dienstag den 3. November, Abends 8 Uhr in Bretschneider's Salon.

Tagesordnung: Allgemeine Besprechung der bevorstehenden Ergänzungswahlen der Stadtverordneten.

Wahlberechtigte Bürger sind als Gäste willkommen.

## PROSPECT.

# Patentpapierfabrik

## zu Penig

(vorm.: Ferd. Flinsch).

Actien-Capital Thlr. 1,000,000,

eingetheilt in

10,000 Actien à 100 Thlr.

Sitz der Gesellschaft: Penig.

Von den in der deutschen Papierindustrie seit langer Zeit rühmlichst bekannten

Papierfabriken des Herrn Ferd. Flinsch zu Leipzig

ist die Papierfabrik in Penig unter der Firma:

## Patentpapierfabrik zu Penig

(vorm.: Ferd. Flinsch)

erworben und zu einem höchst aussichtsreichen Actienunternehmen umgestaltet worden.

Die Fabrik gehört zu den renomirtesten, ausgedehntesten und besteingerichteten Etablissements ihrer Branche. Begünstigt durch eine Wasserkraft von durchschnittlich 350 Pferdekraften, ausreichende Dampfkraft, Papiermaschinen größter Leistungsfähigkeit, durch eine vorzüglich eingerichtete patentirte Strohstoffanlage größten Umfanges, durch absolut reines Wasser in reichlichster Menge, welches durch erst neuerdings aufs Sorgfältigste und umfangreichste eingerichtete natürliche Klärungsanlage gewonnen wird, u. s. w., liefert die Fabrik jetzt schon jährlich circa 4,000,000 Pfund Papier, ohne daß die Nachfrage voll gedeckt werden konnte.

Durch angemessene, wenig kostspielige Erweiterungen soll die Jahresproduction

auf über 5,000,000 Pfund versandtfähiges Papier

erhöht werden, dessen Absatz gesichert ist, zumal da die Handlungen von Ferd. Flinsch in Leipzig und Berlin auch ferner in Geschäftsverbindung mit der Gesellschaft bleiben werden.

Zu der Fabrik gehört außer einer **Smaltfabrik** eine **Gasanstalt**, welche contractlich Stadt und Bahnhof Penig mit Gas versorgt.

Ein tüchtiger solider Arbeiterstand ist seit Jahren herangebildet und vorhanden.

Die **Peitz-Narsdorfer Bahn**, der sich in nächster Zeit die **Muldenthalbahn** anschließen wird, gewährt sehr erleichterte **Abfahrungsverbindungen** mit den Hauptplätzen Leipzig und Chemnitz, ebenso den billigen **Bezug** der Zwickauer und Würschmiger Steinkohle, sowie Frohburger und Meuselwitzer Braunkohle, und der sonstigen Rohstoffe.

Die **Direction** wird auch ferner in den bewährten Händen des bisherigen Leiters, Herrn **Director Vogel**, verbleiben, so daß auch nach dieser Seite hin **ausreichende Garantie** für das fernere **Prosperiren** geboten ist.

Das **Gesammtcapital** ist auf 1,200,000 Thlr. festgestellt, wovon 200,000 Thlr. hypothecirt sind und auf die vorzunehmenden Ergänzungen, wie auf das Betriebscapital entfallen.

Von dem Actiencapital von 1,000,000 Thlr. hat der frühere Besitzer 100,000 Thlr. in Actien übernommen, so daß nur

# Thlr. 900,000 in 9000 Stück Actien à 100 Thlr.

zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden können.

Schließlich mag noch bemerkt werden, daß die vorliegenden Bilanzen der vergangenen Jahre eine sehr gute **Dividende mit voller Sicherheit** verheissen, und somit **Gelegenheit** zu einer vorzüglichen **Capitalanlage** geboten ist.

## Zeichnungs-Bedingungen.

1) Die Zeichnung erfolgt **al pari**

### Montag, den 4. Novbr. und Dienstag, den 5. Novbr. 1872

- in **Bautzen** bei Herrn **G. E. Heydemann**,
- = **Chemnitz** bei Herren **Kunath & Nieritz**,
- = **Dresden** bei der **Dresdner Handelsbank**,  
bei Herrn **A. L. Mende**,
- bei Herren **Gebr. Guttentag**,
- bei Herren **Günther & Rudolph**,
- = **Erfurt** bei dem **Thüringer Bankverein**,
- = **Freiberg i. S.** bei der **Vorschussbank**,
- = **Gera** bei der **Geraer Handels- & Creditbank**,
- = **Glauchau** bei der **Agentur der Geraer Bank**,
- = **Halle a. d. S.** bei Herrn **H. F. Lehmann**,
- = **Leipzig** bei Herren **Becker & Co.**,
- = **Löbau** bei Herrn **G. E. Heydemann**,
- = **Magdeburg** bei Herren **Teetzmann, Roch & Alenfeld**,
- = **Meerane** bei Herren **Quaas & Wilke**,
- = **Meißen** bei der **Filiale der Dresdner Wechslerbank**,
- = **Mühlhausen i. Th.** bei Herrn **A. B. Blachstein**,
- = **Nürnberg** bei der **Vereinsbank**,
- = **Pirna** bei der **Pirnaer Bank und deren Filialen**,
- = **Plauen i. B.** bei Herrn **F. A. Schroeder**,
- = **Zwickau** bei der **Zwickauer Bank**,

und wird **Dienstag, den 5. November 1872**, Abends 6 Uhr, geschlossen.

2) Bei der Zeichnung ist eine **Cautlon** von 10 % des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.

3) Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige **Reduction** der Zeichnungen ein. Das Resultat derselben wird öffentlich bekannt gemacht.

4) Die Zeichner sind verpflichtet, die **Interims-Scheine** nach erfolgter **Repartition** in der Zeit vom 12. bis 18. November 1872 gegen Zahlung von 100 Thlr. pr. Stück an den Zeichnungsstellen abzunehmen, wogegen die geleistete **Cautlon** zurückgegeben resp. verrechnet wird.

5) Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete **Cautlon** eine **Bescheinigung**, die bei Abnahme der **Interims-Scheine** zurückgegeben werden muß.

**So spricht ein Arzt!**

Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den

**G. A. W. Mayer'schen Weissen Brust-Syrup\*)**

in sehr vielen Krankheiten der Respirations-Organe, wie veralteten Lungen-Katarrhen, Heiserkeit etc., mit dem besten Erfolge angewendet haben. Kommen sie an der Linde in Böhmen.

Dr. Novák, Stadtphysikus.

\*) In Flaschen zu 1 Thlr. und zu 15 Ngr. zu haben in Dresden bei

**Th. Töpelmann.** Dresdner Gasse.

Sein Lager von verschiedener **Butter**, als:

- beste schlesische Tafelbutter à Pfd. 11 Ngr.
- beste böhmische Speisebutter à Pfd. 10 Ngr.
- ff. reine Schmalzbutter à Pfd. 10 1/2 Ngr.
- Schmalzbutter, vorzüglich zum Backen, à Pfd. 8 1/2 Ngr.
- Kunstbutter, sehr fett und zart, à Pfd. 8 Ngr.
- ff. Speise-Fett à Pfd. 7 1/2 Ngr.

empfiehlt einer gütigen Beachtung das **Produkten-Geschäft** von **Schmidt**. Marktgrasse.

**LIEBIG'S Kumys-Extract**

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose**, **Magen- und Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, **Hysterie** und **Körperschwäche**.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von **Liebig's Kumys-Extract** Berlin, Gneisenaustasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

**Wohnungs-Veränderung.**

Da ich von Leckwitz nach Nünchritz gezogen bin und bei Herrn Fleischermeister Henrich wohne, sage ich meinen werthen Gästen und Kunden den aufrichtigsten Dank und bitte, mir das geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung zukommen zu lassen. **F. W. Sickmann**, Schneider.

**Geschwächten,**

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

**„Die Selbstbewahrung.“**

Von Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 Thlr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Voenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Von **Soda- & Selterswasser** und **Biliner Sauerbrunnen** in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie **eisenhaltigem Bier** von Gebrüder **Reb** in Dresden hält stets Lager **L. J. Henke**.

**Vorzügl. Durer Saton-Druckkohle** ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die **Direction der k. k. priv. Dur-Bodenbacher Eisenbahn** in Teplitz.

Einen fast neuen **Handwagen** mit eisernen Rädern und Breterverschlag verkauft **G. Häfer** in Gauda.

**Annoncen-Expedition**

wird eine geeignete Persönlichkeit für hiesigen Platz unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Hierauf bezügliche Offerten sub **A. B. 325** werden durch die Exped. d. Bl. befördert.

Ein **Streichgarnspinnmeister**, der auch zugleich in der mechanischen Weberei mehrere Jahre fungirte, sucht als solcher unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement und kann derselbe auch alle vorkommenden Reparaturen mit übernehmen. Geneigte Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine hiesige Fabrik sucht einen älteren verheiratheten Mann als **Portier**. Das Wochenlohn beträgt 3 Thaler bei freiem Quartier.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei geübte **Wasserinnen** werden bei gutem Lohn gesucht durch die Exped. d. Bl.

**Nach Dresden**

wird ein solides und braves **Hausmädchen** bei gutem Lohn zu miethen gesucht. Bis 15. November zu melden in „Stadt Görlich“, 1 Treppe.

Ein **Oberlogis**, bestehend in zwei Stuben, Kammer mit Zubehör, ist sofort beziehbar: Neumarkt 128.

Eine **Stube** mit Stuben- und Bodenkammer ist zu vermieten und sogleich oder Weihnachten zu beziehen: Rahmenplatz Nr. 613.

Zwei anständige **Herren** können Rest und Logis erhalten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Verloren**

wurde am Sonntag, den 3. Novbr., ein braunseidener **Regenschirm** auf dem Wege von Scaffa bis Großenhain. Gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine rothgestreifte gefütterte **Pferdedecke** (mit Hirschstein gezeichnet) ist in hiesiger Stadt verloren worden. Gegen Belohnung bei Herrn Kaufmann Eichhorn abzugeben.

Ein Paar **Pferdezäume** mit Scheukeder und Candare sind am Sonnabend, den 26. October, im Hotel zur „goldenen Kugel“ auf einen falschen Korbwagen gelegt worden. Es wird dringend gebeten, dies recht bald beim Hausknecht das abzugeben.

Der Findex eines am Freitag Abend vom Schützenhause bis nach der Stadt verloren gegangenen **Hauschlüssels** wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Grossenhainer Getreidepreise vom 2. Novbr. 1872.**

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 28 Ngr. bis	7 Thlr. 5 Ngr.
80 „ „ Korn	4 „ 28 „ „	5 „ „
70 „ „ Gerste	3 „ 22 „ „	3 „ 25 „
50 „ „ Hafer	2 „ 8 „ „	2 „ 10 „
75 „ „ Heidekorn	5 „ 5 „ „	5 „ 8 „

Zufuhre: 504 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 27 Ngr. — Pf. bis 28 Ngr. — Pf.

**Heute Dampf- und Wannenbad.**

# Un unsere Mitbürger!

Die uns an dem wichtigsten Punkte, es möchten die gesammten Bürger dieser Stadt in dem bevorstehenden Ergänzungswahlen für das Stadtvorhaben: die Wahl der Mitglieder des Gemeindevorstandes, welche von der Wichtigkeit derselben für unser Gemeinwesen recht lebhaft betheiligen, damit die Gewählten in der Wirklichkeit auf die Zustimmung der Bürgerschaft fußen und somit von dem Bewußtsein des öffentlichen Vertrauens getragen werden, haben sich die unterzeichneten Bürger vereinigt, in offener und rückhaltloser Weise sich an die Gesamtheit der wahlberechtigten Bürger zu wenden und sie zu einer Wahlbesprechung aufzufordern.

In der Voraussetzung, daß unser Vorhaben von der weitaus größeren Mehrzahl unserer Mitbürger gebilligt werde, laden wir die wahlberechtigten Bürger hiermit ein, sich nächsten

**Donnerstag, den 7. November, Abends 7 Uhr**

im **Hôtel de Saxe** zu einer Wahlbesprechung recht zahlreich einzufinden.  
 Großenhain, im November 1872.

Udo Kretschmar E., Julius Obenaus, Adolf Thranhardt,  
 Inspector Neubert, Assessor Bornemann, L. Fromm jr., J. G. Stelzner,  
 Ehrenwagner, Kaufmann Lange, G. Philipp, Ernst Caspari, Heinrich  
 Hohfeld, M. Leichsenring, Buchwald, Wilhelm Kalix, Gebrüder  
 Schwedler, F. W. Weber, F. Gading, Brückner, Herrmann Globig,  
 Louis Kamprad, C. F. Naumann, A. Neumann.

## Hôtel de Saxe.

Heute, Dienstag den 5. November:

# Quartett-Soirée

von  
**C. Medefind, J. Ackermann, L. Meinel, M. Karasowski,**

Mitglieder der Königlich musikalischen Kapelle.

### Programm.

- 1) **J. Haydn:** Quartett op. 20, No. 4, D-dur.  
 Allegro di Molto, Andante con Variazioni, Menuetto (alla Zingarase), Presto scherzando.
- 2) **L. v. Beethoven:** Serenade für Flöte, Violine und Viola. Op. 25. D-dur.  
 Entrata Allegro, Tempo di Menuetto, Allegro molto, Andante con Variazioni, Allegro scherzando, Adagio Allegro vivace.
- 3) **Franz Schubert:** Quartett op. 29. A-moll.  
 Allegro ma non troppo, Andante, Menuetto, Allegro moderato.

Billets à 15 Ngr. für reservirte, 10 Ngr. für die übrigen Plätze sind noch in der Buch- & Musikalienhandlung von **Arthur Hentze** und Abends an der Casse zu haben.

**Anfang präcis 1/2 8 Uhr.**

**Herbststoffhüte und Filzhüte für Herren, Filzhüte für Knaben und Damen, Sutfacons, Blumen und Federn, das Neueste für die laufende Saison, empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen**

**Carl Steyer. Hôtel de Saxe.**

Zu den Kirchweihfesten empfiehlt sein Lager

 **feiner Weizenmehle**   
 einer gütigen Beachtung das **Producten-Geschäft von Schmidt.** Marktgasse.



## Deßauer Milchvieh-Auction.

Am **Donnerstag, den 7. November, Mittags 12 Uhr,** lasse ich wieder einen **starken Transport der schönsten jungen Kühe mit Kälbern und hochtragenden Kalben** auf den **Schmiedhöfen** zu Dresden versteigern.

**A. Lange.**

No.

werden  
 Thie  
 freche  
 vom 2  
 Theob  
 Cigar  
 Scha  
 Thie  
 6) des  
 Hoyer  
 gefelle  
 17. M  
 G

auf d  
 jeder

an d  
 G

beror  
 des  
 ersch  
 Nam  
 der  
 Raif  
 zwel  
 rath  
 für  
 in i  
 Stä  
 tati  
 Gef  
 Bef  
 aus  
 ma  
 Br  
 Be  
 Ma  
 Leb  
 stig  
 ble  
 un  
 an